

Podzer Zeitung.

Gründer Johann Peterzilge.

Nr. 559

Dienstag, den 26. November (9. Dezember) 1913.

50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrifauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Podz. Abl. 2 10 für Auswärtige, mit Postsendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 8 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebenzeilige Nonpareillezeile oder deren Raum mit 8 Kop., für Ausland mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Ausland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen büros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Podzer-Zeitung“ an. — Redakteur: B. Peterzilge. — Herausgeber: J. Peterzilge's Erben. — Rotationsdruck von „J. Peterzilge“ Petrifauer-Straße Nr. 86.



Hente bis Freitag inklusive:
Großes Elité-Programm!

2 Nordist-Schlager!



Im Tode vereint.

Odette.

Ergreifendes Sensations-Drama in 4 Teilen in Darstellung der berühmten Schauspieler des königl. Theaters in Kopenhagen. In den Hauptrollen Lilly Beck (Kari Maia) und Ebba Thomsen.

Großes künstlerisches Film-Lustspiel in 5 Teilen in Ausführung der Schauspieler des königl. Theaters in Kopenhagen. In der Hauptrolle: Die gefeierte Tänzerin und geniale Schauspielerin Rita Sacchetto.

Außer Programm:

Eigene Aufnahme des Luna-Theaters.

Der Prozeß gegen den Grafen Ronkier.

Eigene Aufnahme des Luna-Theaters.

Populäre Preise!

Beste Musik der Stadt!

Populäre Preise!

06016

CASINO

Heute!

Heute!

Fürs Vaterland

1) Für Liebe geopfert. 2) Heldenglied. Erschütterndes Drama aus dem Kriege in Tripolis. Berta ist ein Liniengut. Ein Naturwunder. Pathé- u. Gaumont-Journal Eine drollige Poffe. Variété-Nummer in Farben. Die letzten Ereignisse der Welt.

Außer Programm: Das Gespenst

Ergreifendes Drama in Ausführung amerikanischer Schauspieler. 1) Ein Schrecklicher Traum. 2) Das Gespenst. Anerkannt beste Musik der Stadt. Populäre Preise. 06014

Der Prozeß gegen den Grafen Ronkier.

durch den bevorstehenden Kabinettswechsel bedingten Veränderung im Staatswesen zur Folge haben kann, gefallen sich selbst so besonnene Publizisten wie Calumette (Sigaro) in den schwärzesten Prophezeiungen. Armee, Verwaltung, Staatskredit und was an äußeren Zeichen der Revision noch übrig bleibt, alles sieht man schon erbarmungslos dem „wildesten Jakobinismus“ ausgeliefert, weil nun — nun, weil morgen die Silberketten tragenden Türstehler der Ministerjalons vor den anderen Exzellenzen ihre Kagenbüchel machen werden.

Und fragt man nach dem Namen der vor den Mauern tobenden angeblichen Schreckensmänner: lauter alte Bekannte, ehemalige Regierungsmänner, erfahrene Rechenkünstler, die sehr genau die unvermeidliche Krafteinbuße jedes Ministerprogramms auf dem Wege durch die parlamentarische Maschinerie abzuschätzen wissen. Doumergue, der künftige Ministerpräsident, aus der Schule Waldeck Rousseaus, Freigeist gleich so vielen seiner Heimatgenossen aus der Chavennengegend, zeigte sich als Mitglied der Kabinette Combe, Clemenceau und Briand stets bemüht, den Kontakt zwischen Radikalen und den anderen republikanischen Fraktionen zu erhalten. Viviani, der künftige Unterrichtsminister, ist ein reich gewordener Pariser Advokat, der für seine revolutionär-sozialistischen Anfänge nur noch ein skeptisches Lächeln übrig hat. Von gleichem „Jakobinismus“ sind die anderen Parlamentarier, die Doumergue als Fachmänner ausersehen hat. General Dubail, Mitglied des Obersten Kriegsrats, ist gewillt, das Kriegsportfolio zu übernehmen. Dubail war zwar ein Gegner der dreijährigen Dienstzeit, hat sich aber seither mit den Tatsachen abgefunden.

Wenn es also eine Umsturzfahrt gibt, die Herrn Poincaré mit Sorge erfüllen kann, so ist es die Abhängigkeit Doumergues von dem nach Revanche für die Versailles-Präsidentenwahl listernen Clemenceau und von der Draufgängerin Gaillaug', welcher das Finanzwesen Frankreichs nach eigenen Plänen umgestalten will. Ob Cle-

menceau ein Portefeuille annimmt oder es vorzieht, ohne verantwortliche Stellung der spiritus rector des Kabinetts zu werden, ist zur Stunde noch zweifelhaft. Ribot, der in diese Kombination nicht eintreten will, hat den Senator Jean Dupuy als Minister des Außern empfohlen. In der vorwiegend ganz willkürlich zusammengestellten Ministerliste wird auch Delcassé mit einem Portefeuille bedacht. Die Marine soll Rouleus, die Finanzen Gaillaug, den Handel Fernand David, den Ackerbau Malvy oder Raynaud, die Kolonien Lebrou, die öffentlichen Arbeiten L'hopiteau, die Arbeit und soziale Fürsorge Renaudt erhalten.

Senator Doumergue hat am Sonntag seine Bemühungen, einen passenden Mann für das Ministerium des Auswärtigen zu finden, fortgesetzt. Man hat sogar einen Augenblick daran gedacht, dem französischen Botschafter in Berlin, Jules Cambon, das Portefeuille anzubieten, ist aber von dieser Befehung des Portefeuilles sich nicht ermöglichen läßt, will Doumergue selbst das Außenministerium übernehmen. Das dann freiwerdende Justizministerium dürfte voraussichtlich ein Senator der republikanischen Unionspartei übernehmen, während der Präsident der Finanzkommission des Senats Bienvenu-Martin als Minister des Innern in das Kabinett Doumergue eintreten wird.

Der Eintritt Gaillaug' in das Kabinett stempelt dieses unbedingt zu einem Kampfministerium, das schon heute, mit Ausnahme der Radikalen und der Radikal-Sozialisten eine recht schlechte Presse findet. Besonders den nationalistischen Blättern ist Gaillaug seit der Agadiraffäre und wegen seiner Stellungnahme gegen die dreijährige Dienstzeit der schwarze Mann. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß dem neuen Ministerium eine lange Lebensdauer nicht beschieden sein wird.

Montag um 4 Uhr versammelte Doumergue die zukünftigen Mitglieder des neuen Kabinetts. Der Bestand des Kabinetts wird



Zirkus
„Dekadence“
Largowh, Hynel.
Telephon Nr. 21.68.

06021
Am Dienstag, d. 9. Mittwoch, d. 10. u. Donnerstag, d. 11. d. W. f. indengtohe

Dr. med. P. Langbard,
Zawadzka-Straße Nr. 10, Teleph. 33-88
g. Assistent der Berliner Kliniken. 02181
Spezialarzt für Krankheiten der Darmwege, Haut-
Paar- und Geschlechtskrankheiten.
Sprechstunden u. 8-1 u. von 4-8 Uhr, für Damen u. 4-5
für Damen besonderes Wartezimmer.
— Blutuntersuchung bei Syphilis.

MERAN Bahnhof Grauer Bär. Neues
fein bürgerliches Haus;
(Südtirol). Auto zur Verfügung. 05535

Die innere Krisis in Frankreich.

Die neuen Männer des Kabinetts.

An den weisen Mahnruf des die Vorträge und Schwächen seiner Landsleute genau kennenden Historikers Lavissel wird man bei Kennzeichnung der Pariser Stimmung von heute lebhaft erinnert: „Der Haß ist blind, er taugt darum schlecht zum Führer.“ Ohne im geringsten auf die schädliche Wirkung Bedacht zu nehmen, die eine geflüstert übertriebene Darstellung der

Wohltätigkeits-Vorstellungen
zu Gunsten des Krankenpflegevereins „Sinas Jacobinum“ statt. Die Vorstellungen werden aus den besten Attraktionsnummern bestehen. Mitwirkung des Direktors Mr. Henri mit seinen Elefanten und Kamelen, der Gräfin Adä Bildel, der unerschrockenen Equilibristen Polandos, der berühmten Schwimmerin Rejzer, der Klowns, Kunstreiterinnen, Jockeys und des ganzen Zirkuspersonals. Annoncen: Freitag, den 12. d. Mts., findet das erste Gaillspiel des Herrn Weinmann und anderer Künstler statt.

Präm. m. gold. Medaille a. d. Gew.- u. Industr.-Ausstell. 1912
bekanntes erfrischendes Mittel empfiehlt die Apotheke
Kefir W. DANIELECKI,
von K. Zychl Petrifauer-Straße Nr. 127. 02815

A. Kulesza, Klavierlehrer, empfiehlt neue und gebrauchte Pianinos erstklassiger in u. ausländischer Firmen. Möbige Preise. Gegen Sat. u. Mitmachungen, sowie Umlauf gebrauchter Pianinos. Es werden Reparaturen an genommen. Schwanen.

folgender sein: Präses und Außenminister — Doumergue, Finanzen — Caillaux, Innenministerium — Renaud, Krieg — Rouleux, Marine — Monis, Justiz — Biennu-Martin, Landwirtschaft — Reynaud, Unterricht — Viviani, Öffentliche Arbeiten — David, Handel — Malvy, Kolonien — Lebrun, Arbeitsministerium — Melin.

Zu Staatssekretären wurden ernannt: im Innenministerium — Peret, Krieg — Maginat, Marine — Marchand, Kunst und Wissenschaft — Abel Ferry.

Die Zabern-Affäre.

Der Abmarsch des Infanterie-Regiments Nr. 99 nach dem Übungspfad Hagenau und Bilsch fand Sonnabend nachmittag bei schlechtem Wetter statt. Das Regiment zog kompagnieweise vom Bahnhof, die Fahnenkompagnie, die von Leutnant Schab geführt wurde, mit Musik an der Spitze. Oberst v. Reuter war nicht an der Spitze des Regiments; er besaß ein von seiner Wohnung direkt zum Bahnhof. Die Abfahrt erfolgte mit einiger Verspätung um 2 Uhr 47 Minuten, beziehungsweise 3 Uhr 10 Minuten. Leutnant v. Forstner, der krank sein soll, ist gleichfalls abgereist.

Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Erklärung: Wie bereits gemeldet, ist das 2. Oberheinische Infanterieregiment Nr. 99, soweit es seinen Standort in Zabern hatte, nach den Truppenübungsplätzen von Bilsch und Hagenau verlegt worden. Diese Verlegung wurde verfügt, um die Möglichkeit weiterer Reibungen zu beseitigen und um Ruhe und Frieden in der Stadt Zabern wieder herzustellen. Weitere Maßnahmen, die geeignet sind, der allgemeinen Erregung ein Ende zu machen, sind bereits beschlossene. Ihre Ausführung wird erfolgen nach Abschluß des zurzeit anhängigen militärischen Gerichtsverfahrens, in dem die Verantwortung für die Vorfälle am 28. November und an den darauffolgenden Tagen festgestellt werden wird und vorgetragene Gesegwidrigkeiten ihre Sühne finden sollen. Das Verfahren wird so rasch wie möglich durchgeführt werden. — Der Statthalter hat ferner durch die kaiserliche Willensäußerung seine Gewähr dafür erhalten, daß die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten künftighin allgemein strengere Beachtung finden werden.

In Straßburger Offizierskreisen verlautet, daß das Infanterieregiment Nr. 99 nicht mehr nach Zabern zurückkehrt, vielmehr nach Kassel in Garnison kommt. Nach Zabern soll ein Straßburger Regiment kommen. Diese Aenderung soll aber erst nach Abschluß der Untersuchung und Erledigung der ganzen Affäre eintreten. Wie der „Eisler“ mitteilt, sind in Donaueschingen auch nach der militärischen Seite, und zwar in höheren Stellen, Veränderungen in Aussicht genommen, worüber die Donaueschinger Wochenschrift nichts verlauten läßt. Auch darüber, ob Graf Wedel bleibt oder nicht, könne erst in einigen Monaten weiteres gemeldet werden.

Wie uns des weiteren aus Straßburg gemeldet wird, lautet das kriegsgerichtliche Verfahren gegen die 6 Zaberner Rekruten, welche die Aufregungen des Leutnants v. Forstner dem französischen Blatte übermittelten hatten, auf Subordination und Zuwiderhandlung gegen einen dienstlichen Befehl. Von den beschuldigten 6 Rekruten befinden sich drei immer noch in Haft, weil diese auch unter der weiteren Beschuldigung der Verabredung zum militärischen Aufruhr stehen. Die Verhandlung findet voraussichtlich in der dritten Dezemberwoche statt. Zuverlässigsten Feststellungen zufolge waren die schuldigen Rekruten von ihrer Einstellung organisierte Mitglieder der sozialdemokratischen Gewerkschaften.

Die Zabern-Affäre hat nun auch zu Protestkundgebungen der Sozialdemokratie geführt. Aus Berlin wird darüber gemeldet: Die 17 sozialdemokratischen Versammlungen in Großberlin, die Sonntag mittag stattfanden und sich mit den Vorgängen in Zabern beschäftigten, waren von etwa 11,000 Personen besucht. Das Thema der Redner lautete: „Militär-anarchie statt Verfassungsrecht.“ In den Resolutionen wurde für eine Budgetverweigerung eingetreten und der Rücktritt des Reichskanzlers und des Kriegsministers verlangt. Auch in Straßburg und Metz fanden sozialdemokratische Protestversammlungen statt, in denen die Reichstagsabgeordneten Perrot, Hochle und Dr. Weil sprachen.

Breslau, 9. Dezember. Leutnant Forstner, der Urheber der Zabernaffäre ist nach dem in Gleiwitz in Oberschlesien garnisonierenden Infanterieregiment versetzt worden.

Politik.

Inland.

Schischeglewitsch und Kriwoschein über die Aufklärungsgeschichte.

Der nationalistische Abgeordnete Demidowitsch, der dieser Tage den Minister des In-

neren Maklaw gesprochen hatte, hat der „Wesch. Wr.“ zufolge, vorgestern den Justizminister Schischeglewitsch und den Oberdirektoren des Agrarressorts Kriwoschein besucht und auch mit ihnen über das Verhältnis der Regierung zur Reichsduma gesprochen. Beide Minister bestätigten ihm gegenüber das, was auch N. A. Maklaw gesagt hat. Nach der Rückkehr W. N. Kosowzow aus dem Auslande habe allerdings von einer Ministerratssitzung ein privates Gespräch über die Möglichkeit einer Dumaauflösung stattgefunden, aber alle Minister hätten sich gegen eine solche ausgesprochen. Minister erklärten ferner eine gemeinsame Arbeit von Regierung und vierter Duma für wünschenswert und möglich. Die Lage habe sich gebessert und es seien keinerlei beunruhigende Symptome vorhanden.

Einem offenen Brief an S. S. Samjlowitsch

richtet im Den der bekannte Akademiker A. Marlow. Der Brief hat den Vortrag Samjlowitsch im Saale der Petersburger Arbeitsversammlung über den Weilsch-Prozess zum Gegenstand. Obgleich kein Gericht es feststellt habe, daß Justizschinik von Juden ermordet worden sei, habe Samjlowitsch öffentlich an der Behauptung festgehalten, daß Justizschinik von Juden zu Tode gemartet worden sei. Die Hartnäckigkeit, mit der Samjlowitsch diese Behauptung vertreten hat, veranlaßt den Akademiker Marlow ihm eine andere Version über den Mord, und zwar die, daß er auf Anstiften der christlichen Leute erfolgt sei, entgegenzuhalten, die ebenso glaubwürdig sei: Die Verhandler hätten sich bemüht, alle Fäden der Untersuchung in ihre Hände zu bekommen und es habe gerade in ihrem Interesse gelegen, den Verdacht auf die Juden zu lenken. Der Akademiker Marlow gibt am Schluß seines Briefes der Ansicht Raum, Samjlowitsch werde die dargelegte Version nicht als un begründet zurückweisen, wenn er auch den Wunsch, daß die Kläffigkeit der Verhandler baldmöglichst ihr Ende finden möge, nicht teilen sollte.

Ausland.

Das Wahlergebnis in Bulgarien.

Ueber das Ergebnis der Wahlen in Bulgarien wird uns aus Sofia gemeldet, daß sie mit einem überraschenden Ergebnis abgeschlossen haben. — Es standen sich im Ganzen drei Parteien gegenüber und zwar die Regierungspartei, die das Prinzip eines großen Bulgarientums in jedem Preis verfolgt und die Annäherung an Oesterreich versucht, 2 die Gelsow- und Danew-Partei, die unbedingt einen Anschluß an Rußland, d. h. an die Slawenbewegung sucht und 3 die agrarische Partei, die weder von der einen noch anderen Partei etwas wissen wollte, sondern nach der Devise vorging: „Der Balkan den Balkanländern!“ Diese Partei suchte einen Anschluß an Belgrad zu erhalten. Die Wahlen haben nunmehr das Ergebnis gezeigt, daß sich eine vierte Partei gebildet hat, und zwar der fast gar nicht beachtete Sozialismus, der auf der ganzen Linie fixiert geblieben ist. Die Regierung ist durchaus nicht so günstig aus den Wahlen hervorgegangen, wie man hätte voraussehen sollen; besonders in Sofia ist sie in der Minderheit geblieben, da von 102,000 Stimmberechtigten nur 4,400 Stimmen zu Gunsten der Regierung abgegeben worden sind. Die restlichen Stimmen sind gesplittelt, doch haben die Sozialisten von den gesplittelten Stimmen die größte Anzahl auf sich vereinigt, nämlich 2,200. Die Partei Gelsow hat nur 712 Stimmen und die Partei Danew sogar nur 240 Stimmen. Die Regierung ist in allen großen Städten in der Minderheit geblieben, so in Philippopol, Siruma, Stambol, Jara Stajora und Rustschuk sowie Burgas. Nur in der alten Hauptstadt des Landes, Tirnowa, hat die Regierung einen Sieg davongetragen. Dieser unerwartete Sieg der Sozialisten wirkt alle bisherigen Dispositionen der einzelnen Parteien über den Pausen; man kann im Moment nie voraussagen, welche Folgen für das Land dieses Wahlergebnis haben wird. Auch müssen zunächst erst einmal die Resultate aus dem ganzen Lande abgewartet werden, da es nicht ausgeschlossen ist, daß sich durch die Wahlergebnisse der landlichen Bezirke die Situation etwas zu Gunsten der Regierung verschieben wird. Aus allem geht aber der Ausgang von Wahlen, so wie er gestern entgegengesetzt ist, für die Regierung besser als wenn z. B. die Weilsch-Partei den Sieg davon getragen hätte, da in diesem Falle König Jermolow zur Abwendung gezwungen gewesen wäre.

Stichwort über Guertel.

Aus verlätlicher Quelle in Washington verlautet, daß die letzten strategischen Schritte der Rebellen unter den Generaten Carranza und Villa in Kreisen der Washingtoner Verwaltung sehr bedrückt hätten. Namentlich habe die zynische Art, in der die Konstitutionalisten von der Stadt Chihuahua Besitz ergriffen und die Ordnung herstellten, in Washington sehr unangenehm berührt. Es heißt, die Anerkennung der Konstitutionalisten als kriegsfähende Partei durch die amerikanische Regierung stehe baldigst bevor. Man warte nur auf einen Anlaß zu positivem Vorgehen in diesem Sinne. General Villa steht mit seinen Truppen vor den Toren der Stadt Chihuahua, und man erwartet bald-

lich die Nachricht von seinem Einzug. Die Besetzung der Stadt würde nur eine Formalität sein, da Guertel Armee durch die Vordränge der letzten Woche bedeutend geschwächt ist. Man ist überzeugt, daß Guertel selbst einflieht, am Ende seiner Macht zu stehen. Der Grund zu einer solchen Annahme ist darin zu erblicken, daß Guertel seine Familie nach Veracruz geschickt hat, um sie im Notfall schnell einschieben zu können. Er mag vielleicht selbst auf Flucht sinnen, und seine kampfhaften Anstrengungen, Geld zu bekommen, werden dahin ausgelegt, daß er darauf bedacht sei, sich Reisegeld und Substanzmittel zu sichern. Gleichzeitig mit der Anerkennung der Konstitutionalisten als kriegsfähende Partei dürfte die Abberufung des amerikanischen Geschäftsräters O'Shaughnessy erfolgen. Offizielle Erklärungen werden in Washington nicht ausgegeben. Präsident Wilson ist seit Dienstag bettlägerig und infolge dessen nicht zu sprechen. Die Meldung, daß europäische Diplomaten abermals in Guertel gedungen seien, abzuwandern, wird dementiert. Staatssekretär Bryan erklärte, einen solchen Schritt würden die Räte nicht unternehmen, ohne die Washingtoner Regierung vorher zu verständigen. General Villa hat die Verfolgung der von Chihuahua geflüchteten Bundes-truppen aufgenommen. Die Anhänger des Rebellenführers Zapata sprengten bei Saltillo einen Militärzug in die Luft, wobei 103 Soldaten und 20 Frauen getötet wurden.

Aus dem Reiche.

Petersburg zur Affäre Petrow stellt die Now We mit, daß der Gouverneur von Twer Hofmeister v. Wänting, den die Administration des Buraschewschen Hospitals für Geisteskranke unterstellt ist, vor sich aus die Vordräge in demselben untersucht und dem Verkehrsminister hierüber berichtet hat. Herr Petrow war auf Veranlassung des Arztes des 9 Bezirks der Nikolai-Bahn Dr. Imhofen in die Buraschewsche Kolonie gebracht worden. Auf Veranlassung Dr. Landens war er in eine Zwangsjacke gefaßt worden, ohne dazu Anlaß gegeben zu haben, und in Begleitung zweier Stationswächter in die Anstalt für Geisteskranken gebracht worden, was eine Verletzung des Relements bedeutete, da geistliche Tobstächler nur durch die Polizei auf Veranlassung des Arztes dorthin dirigiert werden können. Der Gouverneur teilt in seinem ausführlichen Bericht dem Verkehrsministers die ihm zur Verfügung stehenden Daten mit und weist darauf hin, daß die interministerielle Untersuchungskommission, die längere Zeit in Twer verweilt, sich nicht auf ihn geübt hat und er deswegen das Material direkt an den Minister sende. Die Kanzlei des Verkehrsministers hat Professore des Moskauer Lyzeums v. der Benutzung des Ministers in Kenntnis gesetzt, nach der folgende Personen dem Bericht übergeben werden: — der ältere Bruder des Stationsvorstehers in St. A. Petrow, der Bruder J. Gerasimow, der konsultant Gerasimow, der Telegraphist W. Protopopow, der Arzt des 10 Bezirks A. Djesow und der Filialarzt J. Dubrowan. Dr. Djesow und A. Gerasimow werden Art. 341 (Uebervorteilung und geistliche Untätigkeit im Amt) angeklagt, Gerasimow und Dubrowan Art. 341 (Uebervorteilung) und Gerasimow laut Art. 341 (Uebervorteilung) und Strafanstalt der Anstalt des Geistes, resp. wörtliche und schriftliche Beleidigungen. Den Angeklagten droht außer Ausweisung aus dem Dienst bis zur gütlichen Abmilderung der partikularen Strafbestrafung. Wie der Bericht erstah, wird die Verhandlung des Prozesses nicht vor drei bis vier Monaten beginnen. Bis dahin wird Herr Petrow seinen posten in St. Petersburg nicht verlassen, sondern dem Ministerium zugehört werden.

Kiew. Juden ausweisungen. Wie gemeldet wird hatte der Polizeiminister verfügt, alle Juden, die jahnächtliche Schulen besuchen, innerhalb acht Tagen aus der Stadt auszuweisen. Diese rigorose Maßnahme wird aber nicht zur Ausführung kommen, da der Gouverneur N. Sutschew den bei ihm erschienenen Delegierten jahnächtlicher Schulen die Zustimmung gegeben hat, daß die bereits in die Schulen aufgenommenen Juden den Kursus werden absolvieren dürfen.

Odesa. Ein seltsames Urteil. Die „Bürger-Ze.“ weiß von folgendem Urteil zu berichten: Ein junger Geopros in Boltonija (Sousern. Podolien) war im Jahre 1885 mit der für das neugeborene Schindchen engagierten Amme aus nächster Nähe in Streit geraten, der schließlich dazu führte, daß die Amme das Kind verließ. Drob große Bestürzung des jungen Geoproses, und da alle Bestimmungsmittel bei der Amme verfaulen, Inanspruchnahme der Polizei, die die Streiten den an die Gerichte verwies. Diese unterzogen den Fall gründlich. Urteile ergingen und wurden durch Verurteilungen und Revisionen angegriffen, bis jetzt endlich nach achtzehn Jahren die höchste Instanz in Petersburg die endgültige Entscheidung getroffen hat, die dahin lautet: „Die Amme ist verpflichtet, das Kind wieder zu nähren.“

Neues vom Tage.

Ein Verleumdungsprozess in der Wiener Hofgesellschaft.

Am Sonnabend fand vor dem Wiener Bezirksgericht die Verhandlung über die Verleumdungsaffäre statt, die die Majorskatin Kathilde Ede von Gimmich gegen den ehemaligen Sekretär des Erzherzogs Rainer Hofrat Baron Gianella angezettelt hat. Die Vorgeschichte des Prozesses ist folgende: Am 31. Oktober die jetzige Jahres erschien der Reichstagsabgeordnete Hellinger bei Hofrat Gianella, um für Frau von Gimmich zu intervenieren. Frau von Gimmich ist die Tochter des 1889 zu Aros verstorbenen Erzherzogs Graf. Obwohl diese Tatsache dem Baron Gianella bekannt war, äußerte er sich dem Abgeordneten Hellinger gegenüber, daß diese Person weder eine Tochter des Erzherzogs noch eine Baronin sei. Diese Äußerung fiel in der Sekretariatskanzlei des Erzherzogs Rainer, also, wie die Klägerin behauptet, in der Öffentlichkeit. Der Rechtsvertreter der Klägerin machte nach folgende Ausführungen: Die Klägerin ist eine geborene Baronin Wallburg aus der Ehe des Erzherzogs Graf mit Laura Baronin Wallburg. Die Klägerin habe wiederholt mit Hofrat Gianella über diese Tatsache gesprochen, wenn sie bei ihm als Verwandte des Erzherzogs Rainer Geld behoben habe. Er habe auch selbst erklärt, daß die Klägerin betreffende Daten im erzherzoglichen Register eingetragten sind. Die Verhandlung, die anderthalb Stunden dauerte, endete mit dem Freispruch des Hofrates Gianella, weil nach Ansicht des Gerichts im gegebenen Fall keine Öffentlichkeit vorlag. Der Vertreter der Baronin Wallburg legte gegen das freisprechende Urteil Berufung ein. Betrugsmanöver gegen die Dresdener Bank.

Gegen die Dresdener Bank ist von zwei jungen Leuten ein Betrugsmannöver in Szene gesetzt worden, dessen Ziel durch die Beschaffung eines Kassenbeamten verhindert wurde. In der Hauptkassier der Dresdener Bank erschien ein junger Mann, der einen Wechsel über 20,000 Mark präsentierte, der unterzeichnet war von dem beiden Bäckereimeistern der Stadt Köpenick und dem hiesigen Stadtbaurat. Dem Kassenbeamten kam die Sache verdächtig vor. Er telephonierte die Köpenicker Stadterwaltung an, die auf seine Anfrage erwiderte, daß hier ein Schwindel vorliegen müsse. Der junge Mann wurde daraufhin festgehalten und der Polizei übergeben. Er handelt sich um den 19jährigen Schreiber Ernst Wegener, der bis vor einiger Zeit bei der Post beschäftigt war. Er gab bei seiner Vernehmung an, daß er diesen Schwindel mit dem 18jährigen Herbert Haack, der früher beim Reputrat in Köpenick gearbeitet hatte, in Szene gesetzt habe. Beide wurden der Berliner Kriminalpolizei übergeben.

Lokales.

Ost, den 9. Dezember.

Vom Tage

Das Schicksal der Radtkängerin.

Es sind erst wenige Jahre verfloßen, daß die Zeitströmung einen ganz eigenartigen Kult auf ihrem Wellenberge emportrug. Es war der einer Schönheitsfucht, die sich in den seltsamsten Formen auslebte und in ihrem Mittelpunkt die vielgeleitete Radtkängerin Olga Desmond stand.

Dieser Tanzel, der nur einzig das Rad als wahrhaft schon anerkannte, trieb die sonderbarsten Blüten. Da gab es Schwärmer, die den ganzen lieben Tag in ihrer Wohnung unheimlich herumspazierten, andere wieder trieben die Manie so weit, daß sie sich in kleinen Gruppen zusammenzufassen und in die Straßen — Mannlein wie Wästel — Körperpflege trieben. Die Tänzerin des Schönheitskultes gingen aber noch einen Schritt weiter: sie luden zu sogenannten Schönheitskavatschen ein, deren Glanz der blendende Stern am Himmel dieses neugeborenen Kultes Olga Desmond war, die nicht selten bei in Straßen der Schönheit vor den Belaudenen tanzte.

Wie jedoch alle solche Bewegungen, die von der Welle einer Zeitströmung emporgetragen werden, nur eine gewisse Zeit leben, so auch die des Radtkultes. Er verfiel in den Jähren der Hebertreibungen und damit war ihm schon das Grab geschnitten. Olga Desmond hatte versucht, sich auch vor der breiten Öffentlichkeit in einem Variété zu zeigen. Ein Sturm der Entrüstung brach darauf bei den Gönnern der Schönheitsrichtung aus. Alle Sitzlichtspiegel wurden geschlossen, am Feuer und Fische gegen diese Verderbnis zu verbieten, die Preise wurden mobil gemacht, und selbst der deutsche Reichstag mußte als Protestmaßnahme herhalten. Kurz, die ganze Welt sprach mit einemmale von Olga Desmond, und die Zeitungen aller Länder bemühten sich, in ipatroullanten Artikeln über die letzten Taten der schönsten Radtkängerin zu berichten. Aber was alle Klammern und Schlägen nicht verhindern konnten, das gelang der Natur.

Ein junger, feinkleibiger Gutsbesitzer aus Ungarn, der sich in die Tänzerin verliebt hatte, bot ihr Hand und Herz — und was noch wichtiger ist, auch seine Witze an. Angesichts so vielen Edelmutts vermochte Olga Desmond nicht nein zu sagen und wandte der Brettelbühne den schönen Rücken.

Ein erleichtertes Aufatmen ging durch die Reihen der Sittlichkeitsjünger, man hörte förmlich den Stein plumpsen, der ihnen vom Herzen fiel.

Indessen, das Eheglück sollte nicht allzu lange dauern, schon nach dreiviertel Jahren verließ die einstige Tänzerin ihren Gatten, da sie anstatt der versprochenen Liebe nur Eifersüchtigen, Bedrohungen und Verabrugung ihrer persönlichen Freiheit empfangen hatte. Von Budapest hoffte die schwer Enttäuschte auf friedlichem Wege die Ehe zu lösen, die Verhandlungen scheiterten an dem starren Sinn der Eltern des jungen Millionärssohnes, der wider ihren Willen geheiratet hatte. Und zu alledem mußte sie noch die traurige Entdeckung machen, daß ihr angenehmer Herr Gemahl von einem Spartaßensbuch, das sie ihm anvertraut hatte, fünfzigtausend Kronen abgehoben und für sich verbraucht hat. Das schlug dem Faß den Boden aus. Dieser Tage hat nun die Vielgeheiratete durch ihren Advokaten die Ehescheidungsklage eingereicht und gegen ihren Mann eine Schadenersatz bei der Polizeihauptmannschaft in Budapest erstattet.

Wie es heißt, will sich Olga Desmond nach erfolgter Ehescheidung wieder dem Varietés zuwenden. Ist es da ein Wunder, wenn sich schon jetzt bei dieser Nachricht allen Gutsgegnern die Haare sträuben! Die Sittlichkeit steht abermals in Gefahr, das Opfer rachsüchtiger Attentate zu werden. Reite beizeiten, wer kann. Vielleicht rafft sich jetzt einer der Sittlichkeitsapostel zu dem heroischen Entschluß auf, Olga Desmond zu heiraten, um die Welt davor zu bewahren, daß sich aufs neue ihr sündhafter Leib im Rampenlichte der Bretter wiegt.

M. Bmo.

Die 5. Allgemeine Geflügel-Ausstellung in Lodz

Die von der Lodzer Abteilung des Kaiserlich Russischen Vereins für landwirtschaftliche Geflügelzucht vom 7. bis 2. d. Mts. in Helenenhof veranstaltet wurde, war nicht nur reichhaltig besichtigt worden, sondern hatte sich auch eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Auch in diesem Jahre erbrachte die Ausstellung den Beweis, daß das Interesse für die Geflügelzucht unter dem hiesigen Publikum dank der hiesigen Abteilung genannten Vereins stetig steigt. Die von der Vereinsabteilung seit deren Bestehen alljährlich in unserer Stadt veranstalteten Geflügelausstellungen haben viel dazu beigetragen. Die Vereinsabteilung entwidelt eine sehr rege Tätigkeit. Vor zwei Wochen entsandte sie eine Delegation zu der von der Moskauer Zentralabteilung dort veranstalteten 10. großen Geflügelausstellung. Die Delegation bestand aus dem Präses der Lodzer Abteilung Herrn Karl Städt und den Herren Adolf Wolfmann und R. Gustav Fröhnel. Unseren Lodzer Delegierten wurden von der Moskauer Zentralabteilung große Ehren zuteil. Sie mußten an dem vom Ausstellungsomitee veranstalteten Diner teilnehmen und wurden mit der Verteilung des Ehrenjetons, daß bis jetzt im ganzen erst 23 Personen erhalten haben, ausgezeichnet. Der Vorsitzende des Moskauer Hauptvereins, Graf Gontscharov, unterhielt sich mit der Lodzer Gatten längere Zeit. Er befandete hierbei ein großes Interesse für unsere Stadt und versprach, die von der Lodzer Abteilung im nächsten Jahre hier zu veranstaltende 6. Geflügelausstellung mit seiner Gemahlin zu besuchen. Graf Gontscharov stiftete für die diesjährige Ausstellung in Lodz die goldene Romanow-Medaille für Gähner. Die Moskauer Zentralabteilung hat für diese Ausstellung jetzt schon 50 Käfige bestellt. Auch haben jetzt schon fast alle übrigen Vereinsabteilungen ihre Beteiligung an dieser Ausstellung zugesagt. Die Ausstellung in kommenden Jahre verspricht daher eine recht große und interessante zu werden. Nun wollen wir unseren Lesern noch das Resultat der Prämierung der diesjährigen Aussteller mitteilen:

Preise für Gähner und Tauben:

- 1) Die vom Grafen Gontscharov für Gähner gestiftete goldene Romanow-Medaille erhielt R. Heid in Ggierz.
- 2) Große silberne Medaille, gestiftet vom Ministerium für Gähner, Alfons Kerpert in Lodz.
- 3) Kleine goldene Medaille, gestiftet von der Lodzer Vereinsabteilung R. Strobel in Lodz, für diesjährige Gähner.
- 4) Große goldene Medaille, gestiftet vom Ministerium, R. Rufowski in Warschau, für Tauben.
- 5) Kleine goldene Medaille, gestiftet von der Lodzer Vereinsabteilung, E. Stürmer in Warschau, für diesjährige Tauben.
- 6) Kleine silberne vergoldete Medaille, gestiftet vom Ministerium, J. Zundel in Lodz, für Gähner.
- 7) Kleine silberne vergoldete Medaille, gestiftet vom Ministerium, A. Müller in Ansbach (Bayern), für Gähner.

- 8) Große goldene Medaille, gestiftet von der Smolensker Vereinsabteilung, E. Krüger in Lodz, für Gähner.
- 9) Große silberne Medaille, gestiftet vom Hauptverein, Karl Bendorf in Lodz, für Gähner und Tauben.
- 10) Große silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, R. Heid in Ggierz, für diesjährige Gähner erster Klasse.
- 11) Große silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, J. Zundel in Lodz, für diesjährige Enten erster Klasse.
- 12) Große silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, E. Stürmer in Warschau, für diesjährige Tauben erster Klasse.
- 13) Große silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, E. und R. Wenzlaw in Lodz, für Tauben.
- 14) Kleine silberne vergoldete Medaille, gestiftet vom Hauptverein, Alfons Kerpert in Lodz, für Gähner.
- 15) Kleine silberne vergoldete Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung S. Strobel in Lodz, für Gähner.
- 16) Kleine silberne vergoldete Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, J. Buchen in Ggierz, für Tauben.
- 17) Kleine silberne Medaille, gestiftet vom Hauptverein, E. Hugo in Lodz, für Gähner und Tauben.
- 18) Bronzene Medaille, gestiftet vom Ministerium, Karl Göppert in Lodz, für Gähner.
- 19) Bronzene Medaille, gestiftet vom Ministerium, D. Klause in Lodz, für Gähner.
- 20) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, E. Geyer, in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 21) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, B. Keilich in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 22) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Wilhelm Schmidt in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 23) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, R. Städt, in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 24) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, F. W. Wagner in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 25) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, A. Nepros in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 26) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, R. Mikewski in Warschau, für allgemeine Leistungen.
- 27) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, G. Stührwald in Graudenz (Preußen), für allgemeine Leistungen.
- 28) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, R. G. Fröhnel in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 29) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Helene Städt in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 30) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Geflügelzüchterei „Jari“ in Leizhen (Thüringen), für allgemeine Leistungen.
- 31) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, R. Rufowski in Warschau, für allgemeine Leistungen.
- 32) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Oscar Pasack in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 33) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, S. Pawlak in Posen, für allgemeine Leistungen.
- 34) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Richard Steigert in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 35) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, R. Schönfeld in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 36) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Teofobia Puciatycka (Vorwert Szucha), für allgemeine Leistungen.
- 37) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, B. Kujat in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 38) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Otto Steigert in Lodz, für allgemeine Leistungen.
- 39) Große bronzene Medaille, gestiftet vom Ministerium, Bronislawa Chojnowska in Głowno.
- 40) Große bronzene Medaille gestiftet vom Ministerium, W. Majewski in Spala.
- 41) Große bronzene Medaille, gestiftet vom Ministerium, Anastasia Rowjorowska in Lodz.
- 42) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, E. Maas in Lodz.
- 43) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Adam Jabubowski in Warschau.
- 44) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Goffse in Lodz.
- 45) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Adolf Rosberg in Gröbers (Deutschland).
- 46) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung Oswald Rohde in Lodz.
- 47) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Adam Bauer in Ludwigs-hafen am Rhein.
- 48) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, F. Sindermann in Lodz.
- 49) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Karl Trümper in Ggierz.

- 50) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Kusma Moschunow in Andrzejew.
- 51) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, A. Matyschke in Lodz.
- 52) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, Karl Möglich in Lodz.
- 53) Kleine bronzene Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, E. Stürmer in Warschau.
- 54) Kleine silberne Medaille, gestiftet von der Lodzer Abteilung, E. Thoeffe in Lodz.

Ehrenpreise für Gähner und Enten.

- 1) R. Strobel in Lodz, für rebhuhnfarbige Italiener.
- 2) E. Hugo in Lodz, für silberhalsige Gähner.
- 3) J. Zundel in Lodz, für Feling-Enten.
- 4) R. Strobel in Lodz, für schwarze Gähner.
- 5) Alfons Kerpert in Lodz, für Zwerg-Gähner.
- 6) R. Strobel in Lodz, für Faverolles.
- 7) J. Zundel in Lodz, für weiße Wyandottes.
- 8) E. Krüger in Lodz, für Silber-Wyandottes.
- 9) Karl Göppert in Lodz, für Gold-Wyandottes.
- 10) Müller in Ansbach, für weißhalsige Holländer.
- 11) J. Zundel in Lodz, für Plymouth-Rock.

Ehrenpreise für Tauben.

- 1) R. S. Fröhnel in Lodz, für Pfaffen.
- 2) E. Hugo in Lodz, für Trommler.
- 3) E. Hugo in Lodz, für geschwärmte Möwen.
- 4) S. Strobel in Lodz, für Strahlhunder.
- 5) F. Sindermann in Lodz, für Blouetten.
- 6) Karl Bendorf in Lodz, für Galotten.
- 7) Karl Bendorf in Lodz, für Silber-Estern.
- 8) Julius Buchen in Ggierz, für Silber-Estern.

Die Geflügel-Ausstellung war gleichzeitig mit einer Hundeschau, der ersten in Lodz, verbunden. Auch für diese war das Interesse ein sehr großes. Infolge Mangels an Raum hatte man viele Anmeldungen für diese Schau ablehnen müssen.

Die Prämierung der Hunde in folgende:

- 1) Erster Preis: P. Kalfbrenner, für Griffon-Rüde.
- 2) Erster Preis: Karl Köpfer für Griffon-Rüde.
- 2) Zweiter Preis: Emil Staben, für Dobermann-Rüde.
- 3) Zweiter und Ehrenpreis: W. Kroz, für Dobermann-Rüde.
- 4) Dritter Preis: J. Lemke, für Dobermann (Rüde).
- 5) Lobende Anerkennung: A. Krause, für Dobermann (Rüde).
- 6) Lobende Anerkennung: F. W. Wagner, für Dobermann (Rüde).
- 7) Lobende Anerkennung: Karl Göppert für Dobermann (Rüde).
- 8) Erster und Ehrenpreis: E. Schwarzschulz, für Dobermann (Rüde).
- 9) Dritter Preis: E. Schwarzschulz, für Dobermann (Rüde).
- 10) Lobende Anerkennung: A. Krause, für deutschen Schäferhund.
- 11) Lobende Anerkennung: M. Martin, für deutsche Schäferhündin.
- 12) Lobende Anerkennung: L. Glücksberg, für deutschen Schäferhund.
- 13) Erster und Ehrenpreis: W. Jeltich, für deutschen Schäferhund.
- 14) Lobende Anerkennung: D. Pfischholz, für deutschen Schäferhund.
- 15) Lobende Anerkennung: A. Skrifowski, für deutschen Schäferhund.
- 16) Lobende Anerkennung: R. Otto, für deutsche Schäferhündin.
- 17) Zweiter Preis: R. G. Fröhnel, für deutschen Schäferhund.
- 18) Dritter Preis: R. Hinz, für deutschen Schäferhund.
- 19) Lobende Anerkennung: G. Pecold, für deutsche Schäferhündin.
- 20) Erster Preis: A. Adler, für Zwergspitz (Rüde).
- 21) Erster Preis: E. Kindermann, für Spitz (Rüde).
- 21) Lobende Anerkennung: A. Frebo, für Bernhardiner (Rüde).
- 23) Zweiter Preis: F. Schweikert, für Bernhardiner (Rüde).
- 24) Erster und Ehrenpreis: Karl Göppert, für Bernhardiner (Rüde).
- 25) Dritter Preis: Karl Göppert, für Bernhardiner (Rüde).
- 26) Zweiter Preis: Karl Göppert, für Bernhardinerhündin.
- 27) Erster Preis: St. Kopynski, für Neufundländer (Rüde).
- 28) Zweiter Preis: Karl Steinert, für Neufundländer (Rüde).
- 29) Zweiter Preis: R. Städt, für Gordonsetter.
- 30) Erster Preis: A. Kerpert, für deutschen Vorpostenhund.
- 31) Lobende Anerkennung: S. Laßmann für Baroi (Rüde).
- 32) Zweiter Preis: E. Schaub, für Bull-dogge.

- 33) Erster Preis: E. Malowski, für Bull-dogge.
- 34) Lobende Anerkennung: St. Tymowski, für Baroi (Rüde).
- 35) Lobende Anerkennung: E. Hugo, für Dobermann (Rüde).
- 36) Dritter Preis: E. Morawel für Collin-Fetter (Rüde).
- 37) Erster Preis: J. Müller, für Irish-Setter (Rüde).
- 38) Erster Preis: J. Bongowski, für Pointerhündin.
- 39) Erster Preis: Bierzbicki, für Bull-dogge (Rüde).
- 40) Lobende Anerkennung: Jendrzewski, für Bull-dogge (Rüde).

Eine Extraentschädigung der Lehrer für die Verbesserung schriftlicher Hausarbeiten. Vor einiger Zeit hat das Ministerium der Volksaufklärung eine Verfügung erlassen, welche eine Beschränkung der Extraentschädigung der Lehrer von Mittelschulen für die Korrektur der schriftlichen Schülerarbeiten enthielt. Laut dieser Verfügung hat es das Ministerium der Volksaufklärung für möglich gehalten, diese Extraentschädigung in der dafür festgesetzten Norm nur den Lehrern der russischen Sprache und der Mathematik in Gymnasien, Realschulen und Progymnasien, sowie den Lehrern der alten Sprachen in den klassischen Gymnasien mit zwei alten Sprachen, zuzumessen zu lassen. Auf diese Weise war den Lehrern der lateinischen Sprache an Gymnasien mit einer alten Sprache sowie den Lehrern der neuen Sprachen, der Physik und der Geschichte das Recht auf eine Extrabehälterung genommen. Gegenwärtig hat sich das Ministerium der Volksaufklärung dazu entschlossen, hierin wieder einen Ausgleich herzustellen, angeblich weil mit dem Jahre 1914 abermals schriftliche Abiturienten arbeiten im Lateinischen gefordert werden, indem auch die Lehrer der lateinischen Sprache eine Extravergeltung für die Verbesserung schriftlicher Schülerarbeiten erhalten werden. Wir müssen gestehen, daß wir die eine wie die andere Verfügung über die Extraentschädigung für vollständig unangebracht halten, weil die Korrektur der Hausarbeiten zu den Pflichten eines jeden Lehrers gehört. Außerdem darf nicht außer acht gelassen werden, daß unsere Lehrer bei dem bei uns herrschenden Feterstags- und Ferienunruhe genau 1/2 des Jahres wirklich beschäftigt sind, ihr Gehalt aber für das ganze Jahr beziehen. Außerdem ist die Extraentschädigung so gering, daß man nicht recht weiß, was sie vorstellen soll.

Reform der Mädchengymnasien. Das Unterrichtsministerium hat dem Den zufolge ein Projekt der Reformierung der Mädchengymnasien ausgearbeitet, demnach eine achte Klasse hinzukommen und Unterricht in allgemeinerbildenden Fächern erteilt werden soll. In Anbetracht dessen, daß die Absolventinnen der Gymnasien beim Eintritt in einige Hochschulen ein Examen im Lateinischen ablegen müssen, soll die lateinische Sprache dem Projekt nach in den Reformgymnasien obligatorisch werden. Auch soll den Sprachen — Deutsch und französisch — größere Aufmerksamkeit zugewandt und auch diese obligatorisch gemacht werden. Das neue Projekt stellt die Absolventinnen der Mädchengymnasien mit den Absolventen der Knabengymnasien gleich. Die Mädchengymnasien sollen einen Direktor erhalten und der Direktrice nur die Erziehung überlassen werden.

Zur Verbesserung der Lage der Post- und Telegraphenbeamten erfährt die „Russ. St.“ nachstehendes aus informierter Quelle: Das Ministerium des Innern erkennt an, daß die immer zunehmende Verteuerung des Lebens die Lage der Post- und Telegraphenbeamten gegenwärtig zu einer besonders schwierigen macht. Ihre bescheidenen Gehälter geben ihnen nicht die Möglichkeit, auch nur die notwendigsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Deshalb hat der Minister des Innern H. A. Makladow den ganz bestimmten Wunsch geäußert, daß der Chef der Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen Beschaffung dieser Frage seine besondere Aufmerksamkeit schenken und Maßregeln ausarbeiten möge, die zur Verbesserung der Lage der Beamten dienen könnten.

k. Von der Altsieverwaltung. Die hiesige Altsieverwaltung sucht in Rogyn vom 1. Januar 1914 ab ein Lokal für einen Krans-Branntweinladen, bestehend aus 3—4 Zimmern mit Küche. Offerten nimmt der Chef der hiesigen Altsieverwaltung (Dielnast. 44) entgegen. Den Branntweinbrennereien wurde die Herstellung von Branntwein in einem größeren Quantum gestattet. Der Preis von Spiritus wurde für das Jahr 1914 auf 70 Kop. pro Wedra 40° festgesetzt.

r. Die Einweihung der evangelisch-lutherischen Kirche in Gensztach. Am vergangenen Montag, den 8. d. M., fand in Gensztach die feierliche Einweihung der dort in diesem Jahre erbauten neuen evangelisch-lutherischen Kirche statt. Seit einigen Jahren sind schon die Blide der evangelischen Bevölkerung des Königreichs Polen auf Gensztach, dem Mittelpunkt des römischen religiösen Lebens, gerichtet. Es befindet sich dort und in der Umgegend eine kleine, aber rührige evangelische Gemeinde, die trotz schwerer Verhältnisse

Verfuchungen dem Glauben ihrer Väter iren geblieben sind. In letzter Zeit ist diese Gemeinde sogar gewachsen und erstarkt. Das durch die Bemühung des weiland Superintendenten der Petrikauer Diözese, Müller, errichtete Bethaus konnte die Schar der Andächtigen nicht mehr fassen, und es reifte im Jahre 1908 der wichtige Entschluss, in Gzieszkow eine evangelisch-lutherische Kirche zu bauen. Wie ein Lauffener zündete dieser Beschluss in der Gemeinde und erfasste aller Herzen. Die Bogen der Begeisterung drangen weiter und bedingten sich der evangelischen Glaubensgenossen im ganzen Lande. Man freute sich darüber, dass das Evangelium stet, daß Gottes Wort und Luthers Lehr festen Boden gewinnen, sogar dort, wo sie am gefährlichsten zu sein schienen. Mit Wohlwollen ist dieser Beschluss der Gemeinde auch vom Herrn General-Superintendenten aufgenommen worden. Derselbe erachtete es geradezu für eine Ehrensache der evangelischen Kirche, daß in Gzieszkow unter den imposanten römisch-katholischen Kirchen auch ein würdiges evangelisch-lutherisches Gotteshaus eine Stätte fände — und erwirkte durch das hohe Konfiskorium von der Obrigkeit die Erlaubnis, zum Bau dieser Kirche im ganzen Lande Opfer bis zur Summe von 25,000 Rubel zu sammeln. Mutig ging man ans Werk. Die Ortsgemeinde arbeitete mit großer Freudigkeit und unter Anstrengung aller ihrer Kräfte. Reich und Arm, Vornehm und Gering schlossen sich zusammen zur Ausführung des großen Unternehmens; willig opferte man seine Zeit, seine Kraft und sein Geld. So sind denn bis jetzt in eigener Gemeinde zum Bau zirkla 20,000 Rubel gesendet worden, darunter 6000 Rubel testamentarisch vermacht von der verstorbenen Frau Dubowka; außerdem sind namhafte Beiträge geopfert worden, speziell zur Ausschmückung des neuen Gotteshauses, von den Familien L. Wuhle und A. Franke, von Frau Köppler und Herrn Röder; Herr Wünsche, Gutsbesitzer aus Nieznanice, hat den Altar und Herr Alexander Steinhausen nebst Gemahlin aus Myszkow der Kirche drei schöne, klingende Glöden geschenkt. Bald sind die Spenden aus anderen Gemeinden des Landes und sogar aus dem Kaiserreich reichlich eingeflossen. Da hat zunächst der greise Kirchenwortleger der Warschauer Gemeinde, Herr Henczlerki die hochherzige Spende von 6000 Rubel. überwiesen, während die übrigen größeren und kleineren Opfer sich auf über 10,000 Rubel beliefen.

Die Beteiligung an der Feier war eine überaus zahlreiche. Von den Behörden waren erschienen: Kollegenrat Stecula, der Kreisfiskus, der Polizeimeister der Stadt Gzieszkow, Stabs-Rittmeister Baron von Stromberg, Polizeikommissar Hofrat Uthof, der Präsident der Stadt, Hofrat Glazef sowie der Stadtingenieur Fialkowski. Von den evangelisch-lutherischen Pastoren des Warschauer Konsistorialbezirks nahmen an der Feier teil: General-Superintendent Julius Burche und Pastor Söth aus Warschau, Superintendent der Petrikauer Diözese Oberpastor W. H. Angerstein, Pastor J. Dietrich und Pastor Hadrian aus Lodz, ferner die Pastoren: Bejse aus Belchatow, Schmidt aus Konstantynow, Bierkiewitz aus Sompolna, Filzer aus Bioclawet, Paschke aus Kole, Wernitz aus Bielce, Kocherwinn aus Radom, Wannagat aus Brzeziny, Uthe aus Sosnowice, Wende aus Rakowice, Weister aus Stowojolna, Waj aus Tomajow, Fiste aus Wielun, Wicgaels aus Wilawa, Wójcik aus Gzieszkow und Werner aus Schwarzwald in Polen. Den Einweihungsfeierlichkeiten wohnten ferner bei: der Kanzler des Warschauer evangelisch-augsburgischen Konsistoriums, Kollegenrat Mücke, viele kirchenvorsteher aus verschiedenen Gemeinden, sowie zahlreiche Damen und Herren aus Lodz, Rakowice, Warschau und anderen Städten. Auf die Einweihung selbst werden wir noch zurückkommen.

Gedenket der Armen! (Eingeladnt). Nur noch zwei Wochen trennen uns von dem höchsten aller Feste, dem lieben Weihnachtsfeste. Schon regen sich geschäftig die fleißigen Hände zu geheimer Liebesarbeit, schon räumen unsere Kleinen vom strahlenden Christbaum und von den vielen schönen Sachen, die ihnen das Christkind bringen wird. Es beschäftigt sich auch die Verwaltung unseres Armenhauses, dem über 300 Greise und Greisinnen in seinem Asyl anvertraut sind, mit den Vorbereitungen zur Weihnachtsbescherung. Aber besorgen kann nur derjenige, der die Mittel dazu hat, und wenn sie fehlen, muß er zu anderen bitten gehen. Doch darin liegt ja gerade der Segen des Reichturns, daß er durch seine Gaben die Hilfsbedürftigen und Genden wieder froh macht. Die Verwaltung des Armenhauses, die keine eigene Mittel besitzt und ohne fremde Hilfe und Unterstützung ihre schwere Aufgabe unmöglich erfüllen kann, bittet daher auf demselben Wege um Liebesgaben, die ihr die Besserung für die Unjassen des Asyls ermöglichen sollen. Hoffentlich wird diese Bitte des Armenhauskomitees, an das in diesem Jahre gang besonders große Anforderungen gestellt werden, nicht unberücksichtigt verhallen, sondern alle freiwilligen Bürger unserer Stadt, welche mit ihren Gütern versorgt sind, veranlassen, zu geben und spenden, um nach Möglichkeit

die Ziele und Bestrebungen des Komitees zu unterstützen. Gaben jeder Art, sei es in barem Gelde, oder auch in Naturalien, werden mit größtem Dank in der Kanzlei des Armenhauses, Dielnaststraße Nr. 52, sowie auch bei Herrn E. Rischer, Petrikauerstraße Nr. 124, entgegengenommen.

Vorsitzender des Armenhaus-Komitees:
M. Sprzaczkowski.

K. Personalmeldung. Der Inspektor des Lodzger Lehrerseminars Herr Wylingew wurde zum Inspektor der Volksschulen in Kielce ernannt. Seinen Posten übernimmt der etatsmäßige Lehrer am Lengyger Lehrerseminar Herr Niemcewicz.

K. Städtische Subsidien für Wohlfahrtsinstitutionen. Der Lodzger Magistrat wurde von der Petrikauer Gouvernementsverwaltung davon in Kenntnis gesetzt, daß das Ministerium des Innern die Erlaubnis dazu erteilt habe, folgenden Wohlfahrtsinstitutionen aus städtischen Mitteln Subsidien zu erteilen: dem unentgeltlichen Ambulatorium des Lodzger Komitees der Gesellschaft des „Roten Kreuzes“ 2000 Rubel, dem Ambulatorium des christlichen Wohltätigkeitsvereins 4000 Rubel, dem Frenajpi des jüdischen Wohltätigkeitsvereins 2000 Rubel und die Irrenheilanstalt „Kochanowska“ 7500 Rubel, im ganzen 15,500 Rubel.

K. Vom Magistrat. Das Ministerium des Innern hat, auf die Vorstellungen der Petrikauer Gouvernementsverwaltung hin, die Erlaubnis erteilt, daß mehrere Beamten des Lodzger Magistrats eine städtische Unterstüzung in der Höhe von 885 Rubel und 2 Witwen städtischer Woten eine solche in der Höhe von 250 Rubel erhalten dürfen.

K. Von der Lodzger 2. Kommerzschule. Am 21. Dezember findet in der Lodzger 2. Kommerzschule eine literarisch-musikalische Soiree zu Gunsten der unbemittelten Schüler dieser Lehranstalt statt.

r. Revisionen während einer Gründungsversammlung. Am Sonntag nachmittags um 4 Uhr fand im Saale „Bistoria“ an der Dlugastrasse Nr. 45 die Gründungsversammlung des vor Kurzem beständigten Vereins der Textilarbeiter statt. Den Vorsitz führte Herr Stefan Sobolewski, als Sekre tär fungierte Herr Antoni Marczowski. Als letzter das Statut vorlesen wollte, kam eine Anzahl Polizisten, mit dem Chef der Gewerkschaft an der Spitze, in den Saal und nahm eine Revision bei den Versammelten vor. Wer keine Legitimationen vorweisen konnte wurde verhaftet und nach dem 4. Polizeiamt gebracht. Nach Feststellung der Persönlichkeit wurden die Sistierten wieder auf freien Fuß gesetzt. 3 der Verhafteten wurden jedoch in Haft behalten, darunter der Korrespondent einer Lombrwaer Zeitung. Die anderen zwei stammen: einer aus Petrikau, der andere aus Warschau. Die Versammlung selbst wurde nicht unterbrochen. Nach der Annahme des Statuts wurde die Wahl der Verwaltung, Revisionskommission etc. vorgenommen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Diese Revision der Polizei ist darauf zurückzuführen, daß vor einem Jahre im feinerzeitigen Verein der Textilarbeiter eine illegale Versammlung stattgefunden hatte, wobei ebenfalls zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden waren. Einige der damals Verhafteten befinden sich noch heute im Gefängnis.

r. Herren-Abend und Preisverteilung im Turnverein „Kraft“. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Turnverein „Kraft“ im Vereinslokale, Nikolajewskastrasse Nr. 54, einen Herrenabend, verbunden mit der Preisverteilung an die Sieger des 3. und 4. Ganturnfestes. Für diesen Abend war kein bestimmtes Programm vorgesehen, wie dies bei solchen Veranstaltungen gewöhnlich der Fall ist; man überließ es vielmehr den Besuhtern, sich gegenseitig zu unterhalten. Daß die zahlreich erschienenen bei bester Stimmung waren und eine gute Dosis Humor mitgebracht hatten, sah man an den vielen im Laufe des Abends gebotenen musikalischen, gefanglichen, und deklamatorischen Vorträgen die in ungezwungener aber harmonischer Reihenfolge abwechselten, wie überhaupt an dem Geiste, der gleich zu Beginn des Abends unter den Besucher herrschte. Gegen 12 1/2 Uhr betrat die zum Bestande des Schiedsrichterkollegiums gehörenden Herren die Bühne, um mit der Verteilung der Preise an die Sieger des 3. und 4. Ganturnfestes zu beginnen. Herr Dslar Dresler sen., der B. c. -Präsident des Turnvereins „Kraft“ und neunmährige Vorstand des Gewerksbaus, hielt eine kurze Ansprache an die Anwesenden, in der er die Verdienste des im August laufenden Jahres verstorbenen Gewerksbauvorsitzenden Herrn Karl Schmidt, gebührend hervorhob und die er mit der Aufforderung schloß, das Andenken des Dahingegangenen durch Erheben von den Sigen zu ehren. Nachdem dies geschehen, gelangten durch den Ganturnwart, Herrn Trebel, die Preise zur Verteilung. Die aufgeregten anwesenden Sieger mußten auf der Bühne erscheinen und wurden jedesmal mit lautem Beifall begrüßt. Es erübrigt sich wohl, die Preissträger hier nochmals namentlich zu machen, da wir bereits jenseit der Presse derselben veröffentlichten. Nach der Preisverteilung nahm der Abend seinen weiteren schönen Verlauf. Man amüsierte

sich nach wie vor bei Vorträgen und lebhafter Unterhaltung, ließ aber auch die gebotenen Speisen und Getränke nicht außer Acht. Bei einer Ueberraschung aber war es, als der Borhang plötzlich hochging und das barytische Schrammel-Orchester, welches bekanntlich zurzeit in der Bar à la Pawella auftritt, die Anwesenden mit einem schwungvollen Musikstücke begrüßte. Die im weiteren Verlaufe des Abends (oder richtiger: des Morgens) zu Gehör gebrachten launigen Couplets sowie der zündende Humor der „Amusees“ wirkten auf die Besucher wie die Bunte im Pulverfaß. Aber auch Rezitationen undlieder erfassten Inhabts wurden zur Abwechslung vorgelesen. Erst als der anbrechende Tag bereits zu dem Fenster hereinlugte, trat man den Heimweg an.

k. Aus dem Gefängnis. Am vorigen Sonnabend starb im Lodzger Gefängnis an der Miltzstrasse der Ausselher der Lodzger Gefängnisse Kawerati Witajal im Alter von etwa 55 Jahren. Er diente dem Lodzger Gefängnis als älterer Aufsicher 25 jahrelang und zwar seit der Zeit der Errichtung desselben. Er erhielt während seiner Dienstzeit sämtliche ihm zustehenden Auszeichnungen.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Heute, Dienstag, Besabend. Zur Besandung gelangt ein interessantes, modernes Thema.

m. Durchgebrannt. Der im Dorfe Giejony an der Lesznoltr Nr. 9 wohnhafte Andrzej Binias teilte der Polizei mit, daß seine Frau Antonina während seiner Abwesenheit 9.00 Rubel in bar genommen habe und mit einem jungen Mann, den sie vor einigen Monaten kennen gelernt hatte, geflüchtet sei.

m. Diebstahl im Theater. Am Sonnabend abend wurde dem im Hause Nr. 47 an der Woiborskastrasse wohnhaften Matkowicz während einer Vorstellung im Großen Theater die Brieftasche mit Geld und Wechseln im Gesamtwerte von 500 Rubel gestohlen.

m. Verhaftung eines Defraudanten. Vor einigen Tagen besuchten wir, daß ein gewisser Jozef Juzajski, Angestellter des Wechselgeschäftes von J. Silbermann an der Petrikauerstrasse Nr. 33, 300 Rubel veruntreut habe und geflüchtet sei. Dieser Tage wurde er in Hamowicz verhaftet; er wird den richtigen Behörden ausgeliefert.

x. Im Kinetographentheater „Spindel“ an der Zielonaststrasse 2 wird jetzt das prächtige Drama unter dem Titel „Die Tragödie einer schönen Frau“ demonstriert. Außerdem werden einige heitere Komödien auf der Leinwand gezeigt.

*** Spende.** Auf der silbernen Hochzeit des Herrn Perowski wurde von den Herren J. Jeller und A. Derlich zu Gunsten des evangelischen Waisenhauses der Betrag von 300. 80 Kop. gesammelt und uns zur Ueberemittlung eingesandt. Lautend besterwigen wir den Empfang.

m. Abgenommene Diebstehnte. Agenten der Gewerpelizei nahmen am vergangenen Sonnabend in der Wohnung des bekannten Pesters Beres Kraupe (Wloclawaststrasse 7) eine Revision vor und beschlagnahmten einen Stankstragen und einen „Luff“. Wie es sich herausgestellt hat, wurden die Sachen aus dem Laden des J. Spigiel (Wloclawaststrasse 64) gestohlen. Kraupe wurde verhaftet; nach dem Diebe wird gejagt.

x. Alkoholvergiftung. Am Sonntagabend 30g sich im Hause Nr. 179 an der Wloclawaststrasse die 35jährige Jda Welt infolge uer-möglicher Alkoholvergiftung eine Alkoholvergiftung zu. Die erste Hilfe erteilte ihr ein Arzt der Unfallambulanzstation.

r. Entsch. Bei Antoni Grubski, wohnhaft an der Zielonaststrasse Nr. 47, war vorgerichten Woc am Prjedomstij zu Besuch erschienen. Während des Mittagessens geriet dem W. ein Stückchen Bier in die Untdrücke und er es der hundertjährigen Gelfcher Das enteignen konnte, gab W. seinen Geist auf.

x. Fühltige Veranstaltung. Gestern am 6 Uhr abends wurde vor dem Hause Nr. 64 an der Babianer Schanste ein unbekannter Mann, zirkla 50 Jahre alt, in besessenen Zustand angefunden und im Rettungswagen nach dem St. Gspsienge hospital gebracht. — Vor dem Hause Nr. 205 an der Wloclawaststrasse wurde eine unverschämte Frau, zirkla 30 Jahre alt, gleichfalls in besessenen Zustand angefunden und im Rettungswagen nach dem St. Gspsienge hospital gebracht.

x. Selbstmordver such. Am Sonnabend gegen 8 Uhr abends veruntreute im Hause Nr. 50 an der Pawelaststrasse der 24jährige Wächhalter Jozef Marjast mit einem „Luff“ ein Arz der städtischen Rettungsstation verleihtigte Lebensgefahr. — Am Sonntag um 6 Uhr früh traf im Hause Nr. 25 an der Wloclawaststrasse der 20jährige Student Wloclaw Jozef im selbstmordver suchigen Zustand im Rettungswagen eine gefährliche Verletzung zu; er wurde im Rettungswagen nach dem St. Gspsienge hospital gebracht. — Gestern am 11 Uhr abends veruntreute sich im Hause Nr. 20 an der Wloclawaststrasse der 20jährige Elektroinstallateur Wloclaw Grotjast mit einem „Luff“ ein Arz der städtischen Rettungsstation verleihtigte Lebensgefahr.

x. Schlägereien. In der Nacht vom Sonntag auf Sonntag wurde vor dem Hause Nr. 34 an der Zielonaststrasse der 35-jährige W. Woloski, 26 Jahre alt, überfallen und durch Messerhiebe in den Rücken verletzt — Am Sonntag um 3 Uhr abends wurde vor dem Hause Nr. 4 an der Wloclawaststrasse der 21-jährige Rauer Jan Swoboda und der 21-jährige J. Wysocki von einigen Männern überfallen und durch Messerhiebe erheblich verletzt; sie wurden nach dem St. Gspsienge hospital gebracht, wo ihnen ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe erteilte.

x. Unfälle. Gestern früh glitt der 21-jährige Tramway-maschinist Anton Jawajski an der Ecke der Zielonast- und Petrikauerstrasse auf und stürzte, wobei er sich den linken Arm ausrenkte. — An der Ecke der Woiborska- und Wloclawaststrasse wurde die 80-jährige Anna Wiszkel von einer Droshke überfahren und erlitt allgemeine Verletzungen. Die erste Hilfe erteilte ihnen ein Arzt der Rettungsstation.

Verweise (ohne Gewähr). Am 1. Zirkunstag der 5. Klasse der 201. Klassenlotterie des Königlich Preuss. neuen nachgelassenen Einjags auf folgenden Nummern:

- Nr. 2000 auf Nr. 8290 6557 4498 21581
- Nr. 1000 auf Nr. 6726 17768 18287 18378 19748 22051
- Nr. 400 auf Nr. 1117 1636 2950 4423 4706 7238 7906 8074 8685 12170 15021 16794 18942 18938 21963
- Nr. 200 auf Nr. 2257 4002 4324 6806 10213 13597 14408 17793 21255 23147 24418

y. Raub. Verhaftung. Gestern wurde hier der Babianer Einwohner Anton Pawelowski verhaftet, der beschuldigt wird, aus dem Restaurant von Ludwig K. Geld gestohlen zu haben.

y. Die Organisationsversammlung der 2. Gruppe der 1. Ruziger Weerdigenschaft, die am vergangenen Sonnabend stattfanden sollte, konnte infolge zu geringer Beteiligung nicht abgehalten werden.

s. — Von der Tischlergesellens-Tunung. Am Sonntag nachmittag hielten im eigenen Lokale an der Strzykowskaststrasse Nr. 34, die Tischlergesellen ihre stöbliche Monatsversammlung unter dem Vorsitz des Altgesellen Herrs R. Belski ab. Nachdem die Krankenliste entgegengenommen war, wurde beschlossen, ein Gspsienge Herbstlokal zu mieten.

s. Aus den ev. luth. Betrieben. Am verg. Sonntag veranstaltete der hiesige Junglingsverein im eigenen Lokale an der Wloclawaststrasse Nr. 12. für seine Mitglieder einen Maskenabend. Es wurden einige Reden sowie Musikstücke vorgelesen, worauf Herr Pastor Strukt über das Thema „Die Bedeutung der Kunst“ und Herr A. Kerkle über die rechte Einweihung sprach. — Am Montag veranstaltete der hiesige Saugfrauenverein im Saale des Waisenhauses für seine Mitglieder sowie eingeführt: Gäste einen Weerdigabend, der sehr gut besucht war. Nach einem allgemeinen Gesang hielt Herr Pastor Sereni eine Ansprache; es folgten soann Sologefänge, Duzette und Deklamationen. Ganz besonders sind die Sozialer „Luff“ und „Kette auf der Wloclawast“ hervorzuheben.

y. Alexander. Aus der Gesellschaft Welt. Herr Rudolf Schulz erweist vom Petrikauer Gouverneur die Erlaubnis, seine stöbliche Stumpfmittelerei zu erweitern.

x. Warschau. Ermittlung eines Bandiden. Am Sonnabend gegen 8 Uhr abends fuhren drei unbekante Männer in der Wloclawaststrasse auf dem vorbeifahrenden Weerdigwagen einen einzigen Weerdigmann an, die jedes schlugen. Ein zweiter Weerdigmann Wloclaw Jozef nahm die Verfolgung der Bandiden auf. Die Verbrecher verflüchteten sich im Hause Nr. 24 an der Wloclawaststrasse und ergriffen das dort gehörrigen werden konnte, ließ einer der Bandiden auf die Straße. Er ließ die Straße verlassen, entlang, von der Wloclawaststrasse zu. Von diesem Seiten wurde schließlich der einzige Weerdigmann Wloclaw Jozef festgenommen in der Wloclawaststrasse; nach dem Weerdigmann wurde ein Weerdigmann an der Wloclawaststrasse gefangen.

x. Nord. Am Sonnabend gegen 8 Uhr abends wurde in der Wloclawaststrasse an der Ecke des Hofes Nr. 20, der Wloclawaststrasse Wloclaw Scholz, 25 Jahre alt, durch einige Weerdigmannen auf der Straße gefasst. Mit Wloclaw entwamen. Der Vater des Weerdigmannen ist ein wohlhabender Hausbesitzer und ist der Wloclaw unterhält ein Restaurant. Wloclaw Scholz unterhält sich mit Wloclawen und es liegt der Verdacht nahe, daß er an der Ermordung seines Vaters beteiligt war. Wloclaw Scholz wurde deshalb in Haft genommen. Während der Vernehmung wurde die Wloclawaststrasse Wloclaw Jozef eine weitere Hilfe erteilte. Die Hilfe veranlaßte, begangen, die Wloclawast nach der Tat nach der Wloclawaststrasse an der Wloclawaststrasse, wo sie mehrere Weerdigmannen abfanden, wobei die 17-jährige Arbeiterin Wloclaw Otrzebka verletzt wurde.

einer der Banditen mit vorgehaltenem Revolver die Oberfähnen in Stadt hielt, plünderten seine Kumpeln ihre Opfer künftgerecht aus. Dann verschanden die Räuber mit ihrer Beute und prägnant in ein draussen wartendes Automobil. Die von der Polizei sofort aufgenommene Verfolgung ist ohne Resultat verlaufen. Kein Polizeibeamten-Streit.

Łódź, 9. Dezember. Die Delegierten von 20,000 polnischen Arbeitern beschlossen ihre Forderungen betreffend eine Lohnverhöhung um 15% sofort zu erfüllen. Es ist ein Kongress der Delegierten einberufen worden. Die Frage des allgemeinen Kopfabwärtens wurde negativ entschieden.

Łódź, 9. Dezember. Hier wurde eine Banknote, die sich mit der Bezeichnung junger Dame vom Münzamt befand, gefunden.

Łódź, 9. Dezember. Die Kommission für den Unterricht beschloss mit Zustimmung der Mitglieder für die Łódzker und Warschauer Hochschulen eine gemeinsame Kommission zu gründen.

Die allgemeine Versammlung der Reichstagesmitglieder nahm die Erklärung Malinowski über die Bildung einer neuen fraktion unter dem Namen „sozialdemokratische Arbeiterpartei“ an.

Eine spezielle Kommission des Kriegesportes im Befehle des Generals Schischkewitsch, des Obersten Njemenko und des Ingenieurs Kurjzow ist sich nach Paris begeben, um sich mit den neuesten Erfindungen der Militärtechnik bekannt zu machen.

Łódź, 9. Dezember. Auf Drängen des Senats hat sich Jankata entschieden, das Amt eines Vizepräsidenten des Geheimen Rates beizubehalten.

Wien, 9. Dezember. Der Kriegsminister erließ Befehl, alle unter der Fahne befindlichen Weisungen, die 1912 einberufen wurden, spätestens am 15. Dezember zu entlassen.

Wien, 9. Dezember. In Lemberg fand gestern die feierliche Entzückung des Smolka-Denkmal statt.

Athen, 9. Dezember. Die griechische Regierung erklärte sich mit der Ernennung Palu-Bis zum Vizepräsidenten in Athen einverstanden.

Łódź, 9. Dezember. Nach der Meinung der Zeitung „Di-Dzi“ ist durch den abgeschlossenen russisch-amerikanischen Vertrag die in der Welt herrschende Unruhe dem Einfluß Russlands gegenüber zurückzuführen, da die China verlorene Konzessionsrechte faktisch ohne Wert sind.

Jans Sokolow und Alexandrow. Passiven 100,000 Rbl. — E. Schann. Gouv. Irkutsk. L. S. Kaufm. Passiven 100,000 Rbl. — T. Schenk. Kassal. Mahamed. Siamaha-medow. Passiven 100,000 Rbl.

Fremdenliste der „Łódzki Dziennik“.

Grand Hotel. F. Dibal aus Antwerpen. H. Elyburg - Petersburg. Ch. Wirgan - Warschau. F. Wate - St. N. S. Wob. - Warschau. A. Gie - Kattich. E. Galaczi - Mannheim. D. Juchmann. J. Sajusien. F. Strohmair aus Warschau.

Handels-Depeschen.

Telegraphischer Eigenbericht.

Warschauer Börse.

9. Dezember.

Table with 4 columns: Name, Wert, Kurs, and another column. Includes items like Staatsrente 1914, Prämienanleihe L. Em., etc.

Baumwollbericht der „Łódzki Dziennik“.

Telegramme von Bombay, Hemstrat u. Co.

Baumwollmakler, Liverpool.

Vertreten durch S. A. Rauch u. Co.

Eröffnungs-Notierungen:

Liverpool, 9. Dezember 1913.

Table with 4 columns: Month, Price, and other data. Includes entries for Dezember, Januar, etc.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers F. Pokles,

Petrifauer-Strasse Nr. 71.

Łódź, den 9. Dezember 1913.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 2° Kälte.

Mittags 1° 0'.

Abends 6° 1'.

Barometer: 750 mm gestiegen.

Maximum: 0° Kälte.

Minimum: 2°.

Tendenz: ruhig.

Bolesław Jasienski,

Geh. des vereid. Rechtsanwalts

aus Petrifau hat seine Kanzlei in Łódź

an der Petrifauerstr. Nr. 71 eröffnet.

Empfängt bis 10 Uhr vormittags und

von 4 bis 7 Uhr ab. Tel. 31-77. 8901

Hyvokat S. Hertzberg, Rikolajewskaja Str. 37. Telefon 33-44. Sprechstunden täglich von 5 bis 7 Uhr. 8784

Łódzki Thalia-Theater.

Telephon 34-23.

Mittwoch, den 10. Dezember 1913, abends 8 1/2 Uhr.

„Alma, wo wohnst du?“

Operette in 3 Akten von Karl Gerth.

Musik von Walter Rollo.

Donnerstag, den 11. Dezember 1913, abends 8 1/2 Uhr.

„Comtesse Sudek“

Operette in 3 Akten von Franz Schützian und Franz Koppel-Elsfeld. 06022

Chasta-Weine

besonders geeignet für Bowlen und Punsch.

Niederlage: Petrifauer-Strasse Nr. 99. 05138

Neue Schlager in Postkarten

sind soeben eingetroffen.

J. Petersilge's Papierhandlung. Łódź, Petrifauerstr. Nr. 123. 05980

Das Seiler-Piano. Vertreter: Józef Grzegorzewski, Petrifauerstrasse Nr. 117. Telefon Nr. 1402. Beschäftigung ohne Kaufzwang. 05010

KALODONT Zahn-Crème und Elixier. Unentbehrliche 117. von Medizinalämtern untersucht. Wien am 3. Juni 1887 u. Paris am 3. April 1890. Bei Gebrauch bleiben die Zähne rein, weiss u. gesund.

Wirtschaft. Kefate. Fabrikanten. Gebr. Agafurow. Die Firma unterhält Niederlagen in Perm und Tjumen. — Ufa, K. Agafurow und Söhne. — Krasnojarsk, K. Agafurow und Söhne. — Rjbinsk, Handels-

Kathreiners Kneipp Malzkaffee. nur echt in diesen Paketen. WARNUNG VOR NACHAHMUNGEN! Kathreiners Malzkaffee-Fabriken, Riga.

Elektrische Kronleuchter. Grösste Auswahl. Neueste Modelle. Metalldrahtlampen „OSRAM“ von 5 bis 3000 Kerzen. Komplett elektrische Christbaum-Beleuchtungs-Garnituren. Gebrüder Borkowski, Warschau, Jerozolimskastrasse Nr. 55. Telefon Nr. 42-45, 84-66. Łódź, Petrifauerstr. Nr. 123. Telefon Nr. 14-40.

Unterrichts-Kursus. Inhalt: (einf., dopp. u. amerikan.) Rechen- (Kalkül u. Umr.) Rechen- (für Sprachschüler) Kontoforrentiere (nach allen Systemen) Stenographie (System Gabelsberger). Erstig: 18554 (in kurzer Zeit garantiert). Anmeldung: bei H. KOKOTE, Petrifauer-Str. 88. Telefon Nr. 34-89.

Sekretar. (Schrift), der 3 östlichen Sprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, und im Umgang mit Behörden und dem Publikum versiert, schriftgewandt im Alter v. 35-45 Jahren, von höherem Kaufhaus per halb gesucht. Nur gut empfohlene intelligente Herren welche auch Reaktion leisten können belieben ihre Off. mit kurzen Lebenslauf und Ansprüchen unter Chiffre „S. S.“ an die Exped. d. Bl. abzugeben. 06016

Am 11. Dezember d. J. werden um 11 Uhr vormittags im 4. Schöngewandpferde auf dem Wege der Versteigerung verkauft. Adresse: Nowo-Geziel. Nr. 51. 3918

Hund. gelber Bulldogg im Verfall gegangen, mit gelbter Ohrenschweif, der Wiederbringung, Belohnung, Wladimirstr. Nr. 62. bei G. Schand. 8918

Feuilleton.

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman

von Mary Wotho.

(Nachdruck verboten.)

Copyright 1913 by Mary Wotho, Leipzig.

(18. Fortsetzung.)

Und so sollte es bleiben? Ein ganzes Leben hindurch? Sie an der Seite der Tante in Dienbarkeit, all dem Lärm dieser Fran...

„Nach' ein Ende,“ rauchten die Wasser. Ein einziger Sprung, und es ist geschehen.“

Roman konnte denn kein Herz ungestört an das blonde Mädchen hängen, das Mädchen mit den kalten, grünschillernden Augen...

Laut aufstöhnend warf sich Ethel in das feuchte Gras und grub ihr Antlitz tief in die von tausend dantschillernden Taupercen...

Dunkel sagten die Felsen. Durch die brauenden Wasser klang heiser der Schrei der...

Wären Sie sich das Mädchen um. Todesangst, soweit ihr Blick reichte. Jetzt, jetzt konnte sie es wagen, immer tiefer, immer weiter hinein rücken in die dunklen Klippen...

„Jede Stunde lauert hier das Verderben,“ hatte geknarrt noch der Inspektor gesagt, als sie beim Spazierengehen an dem dunklen Fjord zu den Klippen herüber geblickt.

Die Flut, sie würde vielleicht bald kommen, in einer Stunde wie leicht, oder noch eher. Und die großen, weichen Wellen mit ihren weißen Schaumkrönen...

Ethel sprang auf. Naß klebten ihre dunklen Haare um das bleiche Gesicht. Ueber Seelang und Seegerdül haarte ihr Fuß. Spitze Kiesel rissen ihr die Füße wund...

Und nun hatte sie ihr Ziel erreicht. Zwischen den dunklen Klippen stand sie auf der von den stehenden Wasser umspülten Felsen...

bank und blickte zurück über den weiten Fjord, der seine Wellenberge ins Meer rollte. Flammend golden lag die Sonne auf den scheumenden Wellen.

Ethel streckte beide Arme jauchzend der Sonne entgegen. Nun wird es bald ganz still sein,“ flüsterte ihr blaffer Kindermund.

„Warum habe ich sie nie gesehen,“ dachte sie weiter, sich lang auf dem steinigem Boden ausstreckend, den schon leise die Wellen nesten.

„Mutter, Mutter,“ stöhnte sie auf. „Du hältst mich nicht so leiden lassen, du hättest beim Kinde geholfen.“

Was war das? Klang das nicht wie der Laut einer menschlichen Stimme?

Verstört richtete sich Ethel empor. Mit zitternder Hand strich sie das nasse, wirre Haar aus der bleichen Stirn und lauschte.

Ethel sprang auf. Da, auf einer der Klippen stand ein Mann und winkte ihr mit wilder Gebärde zu.

Was wollte er eigentlich? Sie warnen? Mochte er doch rufen und schreien. Was ging sie der Fremde an?

Und die Wasser kamen näher und näher. Eine wilde Freude glomm in Ethel auf. Mit gierigen Augen verfolgte sie das Steigen der Flut.

Wieder erkante der gelende Ruf des Fremden. Ethel achtete des Lorns da drüben nicht, der in irrer Angst war um ihr armseliges Leben.

„Nein, sie wollte keine Hilfe nicht. Niemand sollte sie zurückhalten, den Weg zu gehen, der ihr allein frommte.“

Nun streckte sie beide Arme aus, und die Augen groß und weit auf die Sonne gerichtet, schritt sie, ein wehes Lächeln auf den Lippen, der immer höher steigenden Flut entgegen.

„Zurück!“ rief da plötzlich eine aufgeregte Stimme dicht hinter ihr; aber schon nahmen die schmeichelnden Wellen sie auf.

Ein befreiender Seizer glitt von Ethels Lippen. Schon fühlte sie, wie die Wasser über ihrem Haupte zusammenschlugen, da riß eine kräftige Hand sie raus empor.

„Lassen Sie mich,“ fleuchte sie. „Wie können Sie es wagen, mich anzurühren?“ Lassen Sie mich, ich bitte Sie?

„Oho, mein kleines Fräulein,“ lachte der Fremde, sein braunes Gesicht zu einem gutmütigen Lächeln zwingend. „Ich tue nie etwas halb. Wenn wir aber hier stehen bleiben, so ist es gleich um uns beide geschehen; ich kenne diese Klippen. Vielen haben Sie schon den Tod gebracht.“

„Lassen Sie mich,“ rief Ethel noch einmal, sich verweigert wehrend, „das Wasser steigt; reiten Sie Ihr eigenes Leben. Das meine hat keinen Wert.“

(Fortsetzung folgt.)

Das schönste und wertvollste

Weihnachts-Geschenke

findet man zu sehr vorteilhaften Preisen

auf der

Grossen Ausstellung von Orient-Teppichen

im Festsaal des Grand-Hotels, Eingang von der Krótkastrasse.

Nur noch einige Tage!

Akt.-Ges. der Warschauer Teppich-Fabrik, Niederlage: Lodz, Petrikauerstr. Nr. 44.

Grande Parfumerie

A. Sznajder,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 70.

Salons aparts

Manicure, Pedicure, elektrische Gesicht- und Vibrations-Massage. Grösste Auswahl in sämtlichen Parfartikeln.

Weihnachts-Feste

empfehlen wir unsere preiswerten

Malkasten

für Kinder, Schüler und Kunstmaler mit allem Zubehör zu Oel- u. Aquarelmaleri.

KOSEL & Co.,

Prejschstr. Nr. 8. Telefon 132.

Erste Heilanstalt der Spezialärzte

für ambulante Kranke

Petrikauerstrasse Nr. 45 (Ecke Zielona), Telefon 30-13. Inn. u. Nervenf. Dr. Schwarzwasser von 10-11 u. 4-5 1/2 tägl.

Karl Freigang

Bürsten- u. Pinselabrik,

LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 137

Leistungsfähigster Lieferant sämtlicher Leinwand- u. Baumwoll- u. Seiden- u. Wolle- u. dergleichen dieser Branche.

Bekanntmachung.

Bechere wird dem gebieten Publikum mitteilen, das ich als langjähriger Leinwand-Schneider, Kleb- und Werkführer der Firmen Emil Schmedel u. Samedel und Rosner ein eigenes...

Geleit

Bei jeder Bestellung bis 1 Jahre...

Große Freude

bereiten als Weihnachtsgeschenke.

Goldwaren.

Alle Arten Gold- u. Silberwaren in prima. Neu! Wunderschöne Uhrgehäuse, Uhrengehäuse, Uhrengehäuse, Uhrengehäuse...

A. KLOETZEL, 122 Petrikauer-Strasse Nr. 122.

Spezialarzt für Venenische, Haut- u. Geschlechtskrank.

Dr. S. Kantor

Petrikauerstrasse Nr. 144. (Eingang auch von der Gonselidschtrasse Nr. 2), Telefon 19-41. Konsultation und Sprechstunde (Sprechstunde) durch den Arzt Dr. S. Kantor...

Töchter-Pensionate u. Unterrichts-Anstalten

ELISE HOENIGER, Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse 23/24, Agnetendorf i. Ostpreußen.

Deutscher Götter- u. Bildungsverein (Nawrotkstraße Nr. 28) 0615

Theater „Sphinx“ Die Tragödie einer schönen Frau. Zielonast. 2. Nur 4 Tage. „Der Loskauf“.

Dr. L. Prybulski Spezialist für Haut- u. venerische Krankheiten. Dr. Traubner, Zahnärztliche Praxis.

Concordia-Verein „Concordia“ Sonntag, den 14. Dezember dieses Jahres, 8 Uhr

General-Versammlung Sonntag, den 14. Dezember dieses Jahres, 8 Uhr

Diverse Nüsse Mandeln, Kofinen, Sultaninen, Pfannkuchen, Feigen, Pilze, Tee, Vanille, Reis, Macaroni, Salz, Serringe.

Dr. Feliks Skusiewicz Dermatologischer Spezialist. Dr. E. Sonenberg Haut- und venerische Krankheiten.

Praktisches Weihnachts-Geschenk für Kinder und Erwachsene. In der ganzen Welt bekannte und beliebte Nickerle.

Breslau Otto Stammwitz, Juwelier, Gartenstr. 88. Brillanten, Perlen, vornehme Schmuckstücke.

Dr. H. Schumacher Dermatologischer Spezialist. Dr. med. Boleslaw Kon Dr. H. Litmanowicz.

Elektro-Monteur für die Alt.-Ges. der Kunstbetriebe in Myszkow per isofo t gesucht.

Strumpf- und Trikotfabrik als Assistent des Direktors tätig ist, wünscht sich zu verändern.

„CYRKON“ Oekonomische Drahtlampe. Fabrik: Warschau, Nowowjajska Nr. 7. Teleg: on № 60-81. 04507

Dr. A. Groszlik, Dermatologischer Spezialist. Dr. Carl Blum Spezialarzt f. Hals-, Nasen-, Ohrenleiden.

„Omega“ Uhr Alleinverkauf für Lodz und Umgegend. H. RUSSAK Petrikauerstr. 83.

Anna May, Breslau, Größtes Spezialgeschäft für Kinder-Garderobe und Baby-Ausstattungen.

Wendeltreppe, Bon russischer Familie Gouvernante, Das Korsett-Atelier.

Dr. med. W. Kotzin Petrikauerstr. 71. Dr. W. Durkiewicz, venerische, Haut- und Genitalkrankheiten.

Berg & Co., Spezialität: Teppiche, Tapeten, Gardinen, Vorhänge.

Wolfs-Hund, Castanieri-Bioline, Moulin Rouge, Singer-Nähmaschinen.

Spezial-Arzt für Haut und vener. Leiden. Dr. Alfred Hojmann, Spezialist für Ohren-, Nasen-, Hals-, Krankheiten.

Spanns-Musik von Franz Krueger befindet sich jetzt Subernaorstraße 10.

Zu verkaufen: Kleines, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Kost bei Familie.

Ein Naphtha-Motor 4 HP. neue teile Kolonial-Waren-Laden.

Verleger: J. Petershagen's Erben

Redaktion: Waldemar Petershagen

Lokal, Zimmer